



**MUZIEK
BIENNALE**
NIEDERRHEIN
2010

Samstag, 28. August 2010, 19.00 Uhr
Xanten, Dom St. Viktor, Domplatz, D-46509 Xanten

„flos florum“

Musik zur Heiligenverehrung des 15. Jahrhunderts

PROGRAMMHEFT

chant 1450

Javier Robledano Cabrera, Countertenor

Daniel Manhart, Tenor

Juan Díaz de Corcuera, Tenor

Ismael González Arróniz, Bass

Elizabeth Rumsey, Fidel

Masako Art, Harfe

Marc Lewon, Laute/Fidel



Programm

Gilles Binchois
(~1400 – 1460)

„Te Deum“

Gregorianik

„Salve Regina“

Guillaume Dufay
(1397 – 1474)

„Ave regina caelorum“

Johannes Brassart
(~1420 – ~1445)

„O flos fragrans“

John Dunstaple
(~1390 – 1453)

„Salve scema sanctitatis – Salve salus servulorum“

Guillaume Dufay

„Flos florum“

Gregorianik

„Ave regina caelorum“

Leonel Power
(† 1445)

„Ave regina caelorum“

Gregorianik

„Regina caeli“

Guillaume Dufay

„Alma redemptoris mater“

John Dunstaple

„Speciosa facta es“

Guillaume Dufay

„Missa Sancti Antonii Viennensis“: Kyrie
„Missa Ecce ancilla Domini“: Gloria

PAUSE

Gregorianik

Introitus: „Gaudeamus“
(*commune beatae Mariae virginis*)

Guillaume Dufay

„Aurea luce“
(*in festo sanctorum Apostolorum Petri et Pauli*)

**Johannes Brassart /
Marc Lewon**

„Regina caeli“

**Anonymus /
Guillaume Dufay (?)**

„Missa de S. Joanne Baptista“: Introitus

John Dunstaple

Chansonnier Cordiforme: „O rosa bella“

**John Dunstaple/
Gregorianik**

Introitus: „Rorate caeli desuper »
(*commune beatae Mariae virginis*)

John Dunstaple

„Preco preheminencie“ – „Precursor premittitur“

chant 1450

besteht seit Sommer 2003 und singt das geistliche und weltliche Repertoire des 15. und 16. Jahrhunderts. Im Januar 2005 sang chant 1450 eine erst Konzertierte „La contenance angloise“ – geistliche Vokalmusik des 15. Jahrhunderts mit großem Erfolg in der Schweiz initiiert. Es folgten viel beachtete Debüts in Deutschland, Italien und Tschechien, sowie Auftritte auf renommierten Festivals wie etwa dem Rheingau Festival (D) oder der „5. A cappella-Woche“ in Hannover (D).



Im Herbst 2007 erschien die erste CD des Ensembles unter dem Titel „Du fond de ma pensée – Psalmen und Chansons der frankofonen Reformation“, im Februar 2009 die zweite CD „...et lux perpetua – Trauermusik der Renaissance“. Für den Sommer 2010 ist eine weitere CD-Veröffentlichung in Vorbereitung: „La contenance angloise – der englische Stil in der Musik Burgunds im 15. Jahrhundert“, die in weiten Teilen dem Programm des Xantener Konzerts vom 28. August 2010 entspricht. Geplant sind in den nächsten Jahren Tourneen durch ganz Europa. „chant 1450“ pflegt ein äußerst selten zu hörendes Repertoire, etwa die großen A cappella-Messen des 15. Jahrhunderts oder die Psalmmotetten der französischen Reformation um 1570.

Je nach Programm wird das Vokal-Ensemble durch verschiedene Instrumentalisten ergänzt. Als Spezialität verfolgt chant 1450 eine offene Zusammenarbeit mit Künstlern aus anderen Genres, etwa mit Paul Giger, Violine, bekannt durch seine Einspielungen für ECM, oder mit Mahmoud Turkmani, Oud.



„Gott denkt musikalisch“

Für den römischen Universalgelehrten und Jesuitenpater Athanasius Kircher, der im 17. Jahrhundert lebte, über fünfzig Jahre im Dienst der Päpste forschte und mit allen führenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Geisteswelt diskutierte, gab es keinen Zweifel: Gottes Universum agiert nach musikalischen Gesetzen.

„Das ist das decachordon der gantzen Natur / so alles in eine liebliche Harmony bringet. [...] Also daß keine Saite in der undern Welt ist / die nicht gleichstimmende Saiten hat oben in der Englischen und [Himmlichen] Welt.“¹

Musikalische Harmonie ist für Athanasius Kircher weit mehr als die Kunstfertigkeit einiger besonders begabter Erdbewohner, und sie ist schon gar kein Unterhaltungsprogramm für gelangweilte Theaterbesucher oder verschlafene Kirchgänger: Sie ist das verbindende Glied zwischen den kosmischen Sphären und die Ur-Formel göttlicher Schöpfung. *„Gott denkt musikalisch“*, fasst die Züricher Musikwissenschaftlerin Melanie Wald Kirchers Erkenntnisse noch 2008 zusammen.² Athanasius Kircher war mit seiner Meinung im christlichen Abendland nicht allein.

Schon Dionysius Areopagita³ wusste im frühen sechsten Jahrhundert von einer dreistimmigen Harmonik in den drei Weltkreisen „Erde“, „Sternenhimmel“ und „Engelssphäre“,⁴ und zahlreiche Kirchenlehrer erklärten sich die rätselhaftesten Phänomene der Natur ebenso wie die Wundertätigkeit Gottes und seiner Abgesandten in der Bibel noch bis weit in die Neuzeit hinein durch den Widerhall eines geheimnisvollen, göttlichen Klangs in der Schöpfung.

„Wunder-Hall oder Wunder-Thon ist nichts anders / als ein ohngewöhnlicher Thon oder Hall / so da / etwas sonderliches zu bedeuten / geschiehet / welcher indem er gewaltig und starck in das Gehör fällt / die Hörende aber / die eigentliche Ursach dessen nicht wissen noch verstehen / sie dadurch in grossen Schrecken und Verwunderung gesetzt werden. [...] Ein solcher Wunder-Thon ist gewesen die Englische Music, so sich auf dem Feld / zu Nachts / als Christus geboren ward hat hören lassen. [...] Dergleichen seyn unterschiedliche Thon / deren die heylige Schrifft Meldung thut [...]“.⁵

Das Spektrum der Wirkmacht dieses kircher'schen *„Wunder-Halls“* ist überwältigend: Einstürzende Stadtmauern in Jericho, erweckte Tote im Neuen Testament und Spontanheilungen nach Tarantelstichen im Süditalien des 17. Jahrhunderts. All dies erscheint Kircher in erster Linie als Werk einer auf Schallwellen übertragenen geheimnisvollen Energie. Nach seiner Meinung und nach der Lehre des Areopagiten aus dem 6. Jahrhundert stellt erst ein harmonisch geordneter Klang eine funktionierende Verbindung zwischen göttlicher Sphäre und irdischer Welt her. Insofern ist es vollkommen nachvollziehbar, wenn sich die Kunst seit der Spätantike gerade bei der Darstellung von Heiligen nicht mit äußerlichen Abbildern und gemalten Momentaufnahmen

¹ Athanasius Kircher: *„Musurgia universalis“*, Rom 1650, deutsche Übersetzung von Andreas Hirsch, Schwäbisch Hall 1662, S. 359

² http://storico.radiovaticana.org/ted/storico/2008-06/211482_italien_gott_denkt_musikalisch.html

³ Dionysius Areopagita: *„Über die himmlische Hierarchie. Eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Günter Heil“*, Stuttgart: Hiersemann, 1986 (Bibliothek der griechischen Literatur. Band 22: Abt. Patristik), VIII §2

⁴ Ulf Scharlau: *„Athanasius Kircher als Musikschriftsteller“*, Marburg 1969, S. 133f.

⁵ Athanasius Kircher: *„Neue Hall- und Thon-Kunst“* (deutsch von Agatho Carione), Eilwangen 1684, S. 152

einzelner Szenen aus ihrem Erdendasein zufrieden geben mochte: Das Wesen der Heiligen, das sich vom Naturell anderer Sterblicher stets durch einen besonders direkten Draht zu Gott auszeichnete, ließ sich nach der Lehre der universalistischen Sphärenharmonie zweifellos am treffendsten durch den Einsatz von Musik zum Ausdruck bringen. Und so gehörten Hymnen, die das Leben eines oder mehrerer Heiliger besingen, seit dem frühen Mittelalter zum selbstverständlichsten Repertoire geistlicher Choristen, und noch sehr viel später dienten diese Werke als Inspirationsquellen für zahllose Bearbeitungen.

Den Hauptanteil des Bestandes an musikalisch komponierten Heiligendarstellungen bilden Tondichtungen über das Leben der Muttergottes. Seit der Bildersprache der „*Devotio Moderna*“ im hohen Mittelalter wurde Maria gern mit astronomischen Metaphern wie „*Stella matutina*“ („Morgenstern“) oder in floralen Sinnbildern wie „*Rosa bella*“ („Schöne Rose“), „*Flos frangrans*“ („zerbrechliche Blume“) besungen und angeredet, aber auch als „*Flos florum*“ („Blume aller Blumen“).

Einige anschauliche Abbilder dieser blumigen Metaphernwelt befinden sich auch im Interieur des Domes von Xanten. Über dem Chorgestühl sprechen kostbare mittelalterliche Blumenteppeiche bis heute eine andernorts längst vergessene Bildersprache, und auch der einzigartige Marienleuchter über dem Hochchor lässt die Gestalt Mariens wie eine wundersame Pflanze in die Gewölbe des Gotteshauses emporwachsen.

Aber das Programm mit dem Schweizer Ensemble „*chant 1450*“ besingt neben der Gottesmutter auch andere Heilige: Das „*Salve Scema*“ von John Dunstaple (~1390 – 1453) ist etwa eine klanggewordene Grußformel an die heilige Katharina von Alexandrien, während sein „*Preco preheminencie*“ ebenso wie eine anonyme dreistimmige Messvertonung aus der gleichen Zeit Johannes dem Täufer gewidmet ist. Der Hymnus „*Aurea luce*“ aus der Feder des flämischen Komponisten Guillaume Du Fay (1397 – 1474) stellt die Lebensgeschichte der Apostel Peter und Paul in seinen Mittelpunkt.



Insbesondere am Niederrhein gehören Wallfahrten zu Gnadenbildern von Heiligen und Pilgerwegen an segenspendende Orte bis heute zu den beliebtesten Formen eines spirituellen Lebens. Viele Kirchen am linken Niederrhein beherbergen noch immer bedeutende Altäre aus der Hochgotik, in deren Zentrum sich alte Gnadenbilder befinden. Einer davon ist der weltberühmte Douwerman-Altar im Südschiff des Xantener Domes.

Der Auftakt zur „*Muziekiennale Niederrhein 2010*“ hätte keinen geeigneteren Ort finden können als St. Viktor von Xanten, um das Thema „*Mythen und Legenden*“ zu eröffnen und seinen Gästen einen direkten Zugang zur Überzeugung mittelalterlicher Gelehrter zu ebnen, nach der der unmittelbarste Weg zu Gott immer durch das Reich der Harmonielehre führt. Wer sich an diesem Abend in die gregorianischen Hymnen, anonymen Messsätze und in die Motetten Du Fays und Dunstaples vertieft, der wird vielleicht auch ohne ausführliche Tonsatz- oder Klangphysikstudien erahnen, wie mittelalterliche Gelehrte darauf kommen konnten, dass Gott ausgerechnet „*musikalisch denken*“ müsse.

„Te Deum“ (Gilles Binchois, ~1400 – 1460)

Te Dominum confitemur,
Te eternum Patrem.
Omnis terra veneratur.
Tibi omnes angeli,
tibi celi et universe potestates.
Tibi cherubin et seraphin
incessabili voce proclamant:
Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt celi et terra
maiestatis glorie tue.

*Dich, Herr, bekennen wir,
dich, ewigen Vater.
Die ganze Erde verehrt dich.
Dir sind alle Engel, du beherrscht
den Himmel und das Universum.
Dich preisen Cherubin und Seraphin
mit unaufhörlicher Stimme:
Sanctus,
Herr, Gott Sabaoth.
Voll sind Himmel und Erde
vom Ruhm deiner Größe.*

„Salve Regina“ (Gregorianik)

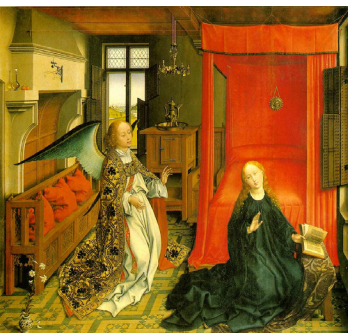
Salve, Regina, mater misericordiae,
vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, exsules, filii Hevae.
Ad te suspiramus, gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.
Eia ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos
ad nos converte.
Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,
nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

*Sei begrüßt, Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsere Wonne und unsere
Hoffnung, sei begrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas.
Zu dir seufzen wir, trauernd und weinend
in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsere Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu.
Und zeige uns nach diesem Elend Jesus,
die gesegnete Frucht deines Leibes.
O gütige, milde, liebliche Jungfrau Maria!*

„Ave regina caelorum“ (Guillaume Dufay, 1397 – 1474, im weiteren Konzertverlauf: Johannes Brassart, ~1420 – ~1445 / Gregorianik / Leonel Power, † 1445)

Ave Regina caelorum,
ave Domina Angelorum.
Salve radix, salve porta,
ex qua mundo lux est orta.
Gaude Virgo gloriosa,
super omnes speciosa.
Vale, valde decora,
et pro nobis Christum exora.

*Sei begrüßt, du Himmelskönigin,
sei begrüßt, du Herrscherin der Engel.
Sei begrüßt, du Wurzel und Tür,
aus der das Licht in die Welt gekommen ist.
Freue dich, Jungfrau, voll der Ehre,
über allen ruhmreiche,
sei begrüßt, du des Himmels Krone,
bitte für uns bei deinem Sohne.*



„O flos fragrans“ (Johannes Brassart, ~1420 – ~1445)

Text s. o.

„Salve scema sanctitatis – Salve salus servulorum“ (John Dunstaple, ~1390 – 1453)

Cantus

Salve scema sanctitatis
Christi Katherina,
sponsa speciosa satis
castitate cristalina;
cuius caro columbina
reges refusa,
casti celi cacumina
rotis revinxit reclusa,
ruptis rotulis recusa
plangens plebs precipitatur
rixa rectorum retusa
pira pestilens paratur.
Poli princeps postulatur;
Christo cremantur credentes,
piis palio prestatur,
celum constatium cluentes
claudunt carcere cluentes
votis virginem urentem;
clatris confluunt clementes,
vitam vitant vix volentem.
Virgo virtute vegentem
poscit plebem prosperari
vitam vincens et virentem
polo poscit premiari.

Cantus

*Gegrüßest seist du, Katharina,
Geist der Heiligkeit Christi,
Braut, schön genug,
strahlend vor Reinheit;
deren taubenreines Fleisch
Könige zurückwies.
Des reinen Himmels enthüllte Höhen
hat man an die Räder gebunden,
die zerbrochenen Räder wies man zurück.
Das weinende Volk ist niedergeworfen,
der Streit der Herrscher ist bezähmt,
der verderbliche Scheiterhaufen ist bereit.
Der Führer der Prüfung ist aufgerufen,
die an Christus Glaubenden werden verbrannt.
Ihre Blässe wird den Gläubigen gezeigt,
die standhaft zum Himmel sich bekennen.
In den Kerker sperren sie
die brennende Jungfrau mit ihren Gebeten;
die Mitfühlenden versammeln sich an den
Gittern, kaum fühlen sie noch das fliehende
Leben. Die Jungfrau, den Wunsch nach Leben
bezähmend, bietet dem Volke Glück,
das Leben besiegend, und erblühend
verlangt sie nach dem Lohn des Himmels.*



Contratenor

Salve salus servulorum,
 circumfulsa sole summo serenorum
 cibo celico cibata;
 cuius caro carnicata
 modo miro mancipatur,
 crudo carceri collata
 mox medelis medicatur;
 miro mulsa mens munitur
 ruta remanens regine,
 mamillis martyritur
 raptis rejectis ruine.
 Ringit radix rex rapine
 Katherine concitatur,
 rosa rubens repentine
 collo ceso cruentatur,
 curor candens conspicatur
 mox mirifice manare,
 caeli culmine cure
 morbi medelam mandare.
 Martyr mitis meditare,
 servulorum suffragare
 mestas mentes moderare
 sospitate salutare.

Tenor

Cantant celi agmina laudes.

„Flos florum“ (Guillaume Dufay)

„Ave regina caelorum“ (Gregorianik)

„Ave regina caelorum“ (Leonel Power, † 1445)

„Regina caeli“ (Gregorianik)

Regina caeli laetare, alleluia.
 Quia quem meruisti portare, alleluia,
 resurrexit, sicut dixit, alleluia.
 Ora pro nobis Deum, alleluia.

„Alma redemptoris mater“ (Guillaume Dufay)

Contratenor

Gegrüßest seist du, Rettung der Sklaven,
 umstrahlet vom höchsten, leuchtenden Lichte,
 genährt mit himmlischer Nahrung;
 deren gemartertes Fleisch
 auf wunderbare Weise hingegeben wurde;
 die in den grausamen Kerker Gespernte
 wird alsbald durch Heilmittel geheilt,
 geheimnisvoll süß wird ihr Geist gestärkt,
 die Bitterkeit bleibend der Königin.
 Ihre Brust wird gequält,
 sie wird geraubt und zur Zerstörung gebracht.
 Die Grundfeste ist erschüttert, der König
 des Raubes ist aufgestanden,
 eine Rose rötet sich plötzlich
 von dem abgeschlagenen Haupt mit Blut benetzt,
 schimmerndes Blut erblickt man alsbald
 wunderbar strömen, dem höchsten Himmel ist
 die Sorge für das Heilmittel der Krankheit
 anvertraut.
 Milde Märtyrerin,
 gedenke hilfreich der Sklaven,
 erleichtere die bedrängten Gemüter, wache über
 ihre Gesundheit.

Tenor

Die Himmelscharen singen dir Preis.

instrumental

Text s. o.

Text s. o.

Freue dich, Königin des Himmels, alleluia.
 Denn der, den zu tragen du würdig warst,
 alleluia, er ist auferstanden, wie er es gesagt hat,
 alleluia. Bitte Gott für uns, alleluia.

instrumental

„Speciosa facta es“ (John Dunstaple)

Speciosa facta es et suavis in deliciis
virginitatis, sancta dei genitrix, quam
videntes filie Syon vernantem / in floribus
rosarum et liliis convallium beatissimam /
predicaverunt, et regine laudeverunt eam.

*Du bist wunderschön und lieblich in freudiger
Jungfräulichkeit, heilige Gottesmutter. Dich
priesen die Töchter Sions als Königin, als die am
meisten Gesegnete, als sie dich aufblühen sahen
inmitten Rosenblumen und Lilien des Tales.*

„Missa Sancti Antonii Viennensis“: Kyrie (Guillaume Dufay)

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

*Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr
erbarme dich.*

„Missa Ecce ancilla Domini“: Gloria (Guillaume Dufay)

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus bone voluntatis.
Laudamus te. Benedicimus te.
Adoramus te. Glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnam gloriam
tuam. Domine Deus, rex celestis, Deus pater
omnipotens. Domine fili unigenite, Jesu
Christe. Domine Deus, agnus Dei, filius
patris. Qui tollis peccata mundi, miserere
nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe
deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram patris, miserere
nobis.
Quoniam tu solus sanctus. Tu solus
Dominus. Tu solus altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spritu in gloria Dei patris.
Amen.

*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
den Menschen seiner Gnade!
Wir loben dich, wir preisen dich.
Wir beten dich an, wir rühmen dich und danken
dir, denn gross ist deine Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
Nimm an unser Gebet.
Du sitzt zur Rechten des Vaters:
Erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr, du allein der Höchste:
Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.*

Introitus: „Gaudeamus“ (Gregorianik, commune beatae Mariae virginis)

Gaudeamus omnes in Domino, diem festum
celebrantes
sub honore Beatae Mariae Virginis, de cuius
assumptione
gaudent angeli et collaudant Filium Dei.
Eructavit cor meum verbum bonum: dico
ego opera mea Regi.

*Erfreuen wir uns am Herrn, diesen Festtag
feiernd,
zu Ehren der Jungfrau Maria begangen,
über deren Aufnahme in den Himmel sich die
Engel freuen und den Sohn Gottes preisen.
Mein Herz hat ein gutes Wort von sich gegeben:
Ich erzähle dem König meine Werke.*

„Aurea luce“ (*in festo sanctorum Apostolorum Petri et Pauli*, Guillaume Dufay)

Aurea luce et decore roseo,
lux lucis, omne perfudisti saeculum
decorans caelos inclito martyrio
hac sacra die, quae dat reis veniam.

Janiter caeli, doctor orbis pariter,
iudices sacri, vera mundi lumina,
per crucem alter, alter ense triumphans,
vitae seratum laureati possident.

Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque jubilatio,
in unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per aeterna saecula.
Amen.

*Mit goldenem Licht und rosenfarbenem Schmuck,
o Licht des Lichtes, hast du das ganze Zeitalter
überschüttet und die Himmel mit dem berühmten
Martyrium geschmückt. An diesem heiligen Tag,
der den Sündern Vergebung bringt.
Pförtner des Himmels, Lehrer der Welt
gleichermaßen, Richter des Zeitalters und wahre
Lichter der Welt: Triumphierend der eine durch
das Kreuz, der andere durch das Schwert,
halten sie einen ewigen Sitz im Senat.
Es sei der Dreieinigkeit immerwährender Ruhm,
Ehre, Macht, Lob und Jubel, in der Einheit, die das
Reich führt,
von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.*

„Regina caeli“ (Johannes Brassart / Marc Lewon)

Text s. o.

„Missa de S. Joanne Baptista“: Introitus (Anonymus / Guillaume Dufay [?])

De ventre matris meae vocavit me Dominus
nomine meo et posuit os meum ut gladium
acutum, sub tegumento manus suae
protegit me, posuit me quasi sagittam
electam.
Bonum est confiteri Domino et psallere
nomini tuo altissime. Gloria patri et filio et
spiritui sancto, sicut erat in principio et nunc
et semper et in saecula saeculorum.
Amen.

*Der Herr rief mich durch meinen Namen aus dem
Bauch meiner Mutter und setzte meinen Mund
ein wie ein scharfes Schwert und beschützte mich
unter dem Schirm seiner Hand, er setzte mich ein
wie einen erwählten Pfeil.
Gut ist es, dem Herrn zu bekennen und deinem
Namen, Höchster, die Laute zu schlagen.
Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen
Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und in Ewigkeit. Amen.*

Chansonnier Cordiforme: „O rosa bella“ (John Dunstaple)

instrumental

Introitus: „Rorate caeli desuper“ (John Dunstaple/Gregorianik, *commune beatae Mariae virginis*)

Rorate caeli desuper,
et nubes pluant iustum:
aperiatur terra, et germinet salvatorem.
Benedixisti Domine terram tuam, avertisti
captivitatem Jacob.

*Tauet herab, ihr Himmel, und die Wolken regnen
den Gerechten: Die Erde schließe sich auf und aus
ihr keime der Erlöser!
Herr, du hast deine Erde gesegnet, du hast die
Gefangenschaft des Jacob abgewendet.*

„Preco preheminencie“ – „Precursor premittitur“ (John Dunstaple)

Cantus

Preco preheminencie principi precessit,
salus sapientie subito succedit.
Preco penitentiam prius predicavit,
princeps per potentiam peccata purgavit.
Legislator latuit languidis largitus,
precursor patuit prudens et peritus.
Lympha lavit liquida lubricum luentem,
truba tinctam turbida timet et tergentem.
Missus ministerium magni mandatoris
mutat in mysterium modi melioris.

Pax paterna panditur plebi penitenti,
filius dum funditur flumine fluenti,
descendit divinitus donum deitatis.

Particeps paraclitus, princeps pietatis.
Singulare sequitur signum sanctitatis
Tribus hiis tribuitur Tronus trinitatis.
Cessat circumfusio, cella celsitatis,
renovat renacio requiem renatis.
Premebatur patria primitus penalis,
renatosne regia recipit regalis.

Contratenor

Precursor premittitur populum parare,
nebulosis nititur nova nunciare.
Deitatem domuit deserti decenter.
Predicando profuit pluribus prudenter.
Carceris custodia captus coartatur,
timens tantis talia tyrannus turbatur.
Crudeli convivio caro convocavit,
saltans in salario sacro saciavit.
Pars prima precinditur proceris proceri,
miserando mittitur merces mulieri.
Prestent per residuum preces precursoris.
Sequentis subsidium sancti salvatoris.

Tenor

Internatus mulierum non surrexit maior
Iohanne baptista.

Cantus

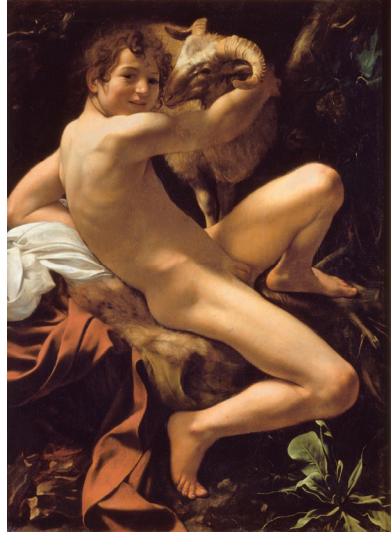
Der Herold ging voran dem Prinzen, das Heil der Weisheit folgte alsbald. Der Herold verkündigte zuerst die Vergebung. Der Prinz durch seine Macht reinigte uns von unseren Sünden. Der Gesetzgeber lag verborgen, wohlwollend mit den Schwachen. Der Vorläufer war offenbar, erfahren und klug. Das fließende klare Wasser wusch den schlüpfrigen Pfad des Verderbens rein, das verängstigte Volk fürchtet den Schmutz und die Reinigung. Er ist gesandt und lässt den Dienst eines großen Boten zu einem Mysterium besserer Art werden. Der Frieden des Vaters ist ausgebreitet über die bußfertigen Menschen, während der Sohn in den fließenden Fluss ausgegossen wird. Er steigt vom Himmel herab, das Geschenk Gottes, teilhaftig des Trösters, der Prinz der Gnade. Es folgt ein einziges Zeichen der Heiligkeit. Diesen dreien gebührt der Thron der Dreieinigkeit. Der Fluss versiegt, das Heiligtum Erhabenheit erneuert die Ruhe für die Wiedergeborenen. Das Land der Bestrafung war zum ersten Mal besiegt, die königliche Stadt nimmt die Wiedergeborenen auf.

Contratenor

Der Vorläufer ist gesandt, das Volk vorzubereiten, er trachtet, denen in der Dunkelheit die Neuigkeit zu verkünden. Streitend überwand er den Gott der Dunkelheit, weissagend war er eine Hilfe für viele. Gefangen wurde er in der Aufsicht des Kerkers gehalten. Solche Dinge fürchtend, zitterte der König. Zum Gastmahl der Grausamen rief man den Leib. Tanzend für heiligen Sold verwundeten sie ihn. Der erste Teil des Vorläufers wird abgeschlagen, der Unglückliche wird den mitleidigen Frauen geschickt. Die Bitten des Vorläufers bestehen als Schutz, Geleit für den folgenden heiligen Retter.

Tenor

Geboren von Frauen erschien kein grösserer als Johannes der Täufer.



**Die Begrüßung zu dieser Veranstaltung spricht der Landrat des Kreises Wesel,
Herr Dr. Ansgar Müller.**

Preiskategorien

Tickets Reihen 1-5 vorne und seitlich 20,-- EUR*

Andere Tickets 18,-- EUR*, Schüler, Auszubildende Studenten 14,-- EUR*

*alle Tickets inkl. 1,-- EUR für die Erhaltung des Xantener Doms

Die Muziek Biennale Niederrhein 2010 ist eine Gemeinschaftsproduktion des Kulturraum Niederrhein e. V., der Stichting Muziek Biennale Niederrhein und der teilnehmenden Städte, Gemeinden, Kooperationspartner, Veranstalter und Gastgeber.

Das Eröffnungskonzert am Samstag, 28. August 2010 ist eine Kooperation mit der Katholischen Propsteigemeinde St. Viktor, Xanten.

Wir bedanken uns bei unseren Förderern



Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kreis Wesel
am Niederrhein

Gefördert durch den
Niederrhein-Kreis Wesel